Trauerspiel in 3 Akten : Schulz vs. Merkel

Autor(en): **Dahme, Thomas Christian**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **143 (2017)**

Heft 9

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zur Bundestagswahl

Der Unentschlossene

Auch so kurz vor den Wahlen fehlt es in der Bundesrepublik an der notwendigen Entschlossenheit. Noch unentschlossen sind nicht etwa die Parteien und ihre Kandidaten, die an die Macht beziehungsweise an die Mandate kommen wollen. Unentschlossen sind vielmehr deren potenzielle Wähler, die nicht recht wissen, was sie wählen sollen.

Immer mehr Stammwähler von einst kehren ihrer Partei enttäuscht den Rücken, ohne sich jedoch einer anderen zuzuwenden. Immer mehr Wechselwähler von gestern wechseln beim blossen Wort Wahlen lieber das Thema als die Gesichtsfarbe angesichts der allzu oft gehörten Frage, wen man denn noch wählen kann (und angesichts angeblicher Alternativen). Immer mehr Protestwähler gehen gar nicht wählen, aus Protest.

All dies macht meinen Freund Albert plötzlich zu einem äusserst gefragten Mann. Schon kann er sich vor Interview-Anfragen und Talkshow-Angeboten kaum mehr retten. Denn Albert ist der Unentschlossene par excellence.

Er war nie an eine der etablierten Parteien gebunden. Er neigte nie irgendwelchen Splittergruppierungen und neigt auch jetzt keiner Protestwählergemeinschaft zu. Er teilt weder den Frust der Altwähler noch das Ohne-mich-Gefühl der jüngeren Generation. Er fühlt sich nicht abgestossen durch die Inkompetenz seiner Volksvertreter. («Wie viel weiss ich denn schon selber?», fragt er verzeihend.) Noch stösst ihn deren Korrumpierbarkeit ab. («Welchen Vorteil nähme ich denn nicht auch selber wahr?», sagt er dazu klipp und klar.)

Albert ist mit dieser ebenso selbstkritischen wie klarsichtigen Einstellung genau jener Wähler, den sich alle Parteien gewünscht hätten, zu Zeiten, als sie sich ihre Wähler noch meinten, nach ihrem Belieben aussuchen zu können. Mittlerweile sind sie jedoch für jeden dankbar, der wenigstens noch unentschlossen ist, ob er überhaupt noch sein Kreuzchen auf einen Wahlschein machen soll.

Und Albert gäbe am liebsten auch allen Parteien seine Stimme. Schon um sie sicher im Bundestag vertreten zu wissen. Schon um es mit niemandem zu verderben. Schon um sich alle Optionen offenzuhalten.

Leider hat Albert aber nur diese eine Stimme, die über die Zusammensetzung des nächsten Bundestages entscheiden wird. Das ist das Einzige, was er mit allen früheren Wählern und jetzigen Nichtwählern in der Bundesrepublik gemeinsam hat. Und das ist zugleich auch das Einzige, was ihm als Unentschlossenem zu schaffen macht.

Denn erstens will er, wie er sagt, dass alle Parteien zum Zuge kommen. Zweitens will er es, wie gesagt, nur aufgrund einer Wahl mit niemandem verderben. Und drittens legt er sich nicht gern fest. Darum geht mein Freund Albert überhaupt nicht wählen. Nicht, weil er nicht gern alle wählen würde, sondern weil er nicht alle wählen kann.

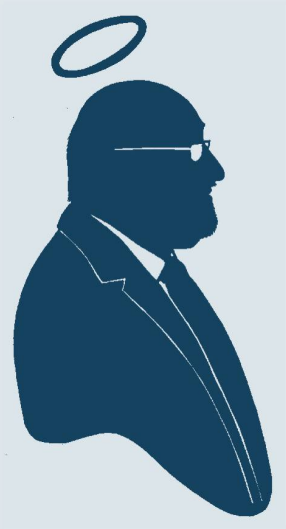
Dieter Höss

Trauerspiel in 3 Akten

Schulz vs. Merkel

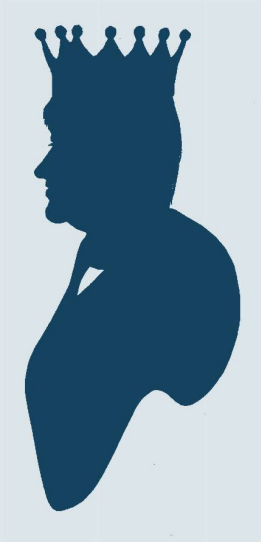
I. Akt

Die SPD hat Schulz fatal
zum Heiligen erkoren –
mit Martin «Zottelbart» die Wahl
schon vor der Wahl verloren.



II. Akt

Es schnattert wirr die Martinsgans
im Wahlkampf gänslich ohne Glanz,
wird mehr und mehr zuschanden,
auf Merkels Teller landen.



III. Akt

Am Wahltag wird nur Merkel lachen,
braucht für den Sieg nicht viel zu machen,
setzt, stört nichts weiter ihren Lauf,
sich keck erneut die Krone auf.

Thomas Christian Dahme